

S. Abraham/U. Fischer

Volleyball in der Sek II – das Spiel 6 gegen 6 Teil II Abwehr- und Angriffssysteme

1 Vorbemerkungen

Wie bereits angekündigt, steht auch in diesem Newsletter das Spiel 6 gegen 6 im Mittelpunkt unseres Beitrags zu den „Tipps und Tricks im Volleyball“. Nach der bereits erfolgten Darstellung von Annahmeformationen werden wir nun ausgewählte Abwehr- und Angriffssysteme skizzieren, die unserer Meinung nach für den Volleyballunterricht im Grundkurs der Sekundarstufe II relevant sein können.

Zunächst erinnern wir noch einmal an die wichtigsten Voraussetzungen (vgl. auch den Beitrag im letzten Newsletter), die den folgenden Darstellungen zugrundeliegen:

- Für den Sportunterricht steht auch in der Sekundarstufe II das Spiel mit sechs Universalisten im Mittelpunkt, d. h. positionsspezifische Spezialisierungen erfolgen nur im Ausnahmefall.
- Bei den Schülern sind Erfahrungen mit einem der Spielsysteme beim Spiel 4 gegen 4 (1 : 3, 3 : 1 oder 2 : 2 System) vorhanden.
- Die Grundtechniken Aufschlagen, Baggern, Pritschen werden von ihnen in einer schulagemessenen Grobform beherrscht. Im Idealfall sind auch der Angriffsschlag, die Feldabwehr und der Abwehr am Netz (Einerblock) in der Grobform bereits verfügbar.
- Die in diesen Beitrag eingefügten Abbildungen haben idealtypischen Charakter, d. h. die Positionen der Spieler müssen immer an die in der konkreten Unterrichts- und Spielsituation vorliegenden Bedingungen angepasst werden.
- Für den Volleyballunterricht sollten Abwehr- und Angriffssysteme möglichst einfach sein, d. h. klare und überschaubare Aufgabenstellungen beinhalten, die keine Positionswechsel und komplexe situative Entscheidungen erfordern.
- Angriff und Abwehr werden nicht isoliert, sondern immer in ihrer gegenseitigen Abhängigkeit dargestellt.

2 Allgemeine Hinweise zu Abwehr- und Angriffssystemen

Mit beiden Begriffen wird das Zusammenwirken aller Spieler einerseits zur Verteidigung und andererseits zur Durchführung eines Angriffs bezeichnet.

Das primäre Ziel von **Abwehrsystemen** im Volleyball besteht zunächst darin, dass die Spieler am Netz und in der Feldverteidigung einen direkten Fehler verhindern, der zum sofortigen Punktgewinn des Gegners führt. Dies ist u. a. der Fall bei einem unmittelbaren Bodenkontakt des Balles, bei einer schlechten Abwehr, die die eigenen Mitspieler nicht mehr erreichen können oder auch einem technischen Fehler (z. B. gehaltenen Ball), der vom Schiedsrichter abgepfiffen wird. Im Idealfall gelingt es, aus der Verteidigung heraus das zweite Ziel zu verwirklichen, indem ein eigener Angriff aufgebaut werden kann. Häufig wird aber gerade im Schulsport kein zielgerichteter Angriff möglich sein, sondern lediglich ein Dankeball - auch „Störball“ genannt - ins gegnerische Feld gespielt werden können, der dem Gegner relativ problemlos einen neuen Angriff ermöglicht. Ein weiteres Ziel, für den Schulsport allerdings eher unrealistisch, kann darin bestehen, dass der Angriff bereits am Netz durch einen Angriffsblock, abgewehrt und ggf. ein direkter Punkt erzielt wird.

Aus der Fülle möglicher Abwehrsysteme (vgl. z. B. Czimek, 2017) greifen wir in diesem Beitrag lediglich diejenigen auf, die aus unserer Sicht am ehesten schulrelevant sind:

- Abwehr ohne Blockbildung/Dankeballsituationen, mit Einerblock und mit Zweierblock
- Abwehr mit vorgezogener und zurückgezogener Position VI, für leistungsstärkere Gruppen (s. u.)

Als ein Angriff wird laut Regelwerk jeder über das Netz ins gegnerische Feld gespielte Ball unabhängig von der gewählten Technik der Ballbehandlung betrachtet.

Die Hauptaufgabe von **Angriffssystemen** besteht darin, dass die oben genannten Ziele von der Abwehr möglichst nicht erreicht werden, sondern der Punkt direkt gewonnen oder aber wenigstens ein zielgerichteter und effektiver Gegenangriff der gegnerischen Mannschaft vermieden wird.

Auch hier beschränken wir uns auf die Varianten, die am ehesten unter Schulbedingungen im normalen Sportunterricht umgesetzt werden können. Natürlich sind für Arbeitsgemeinschaften, Schulmannschaften und Leistungskurse mit dem Schwerpunkt Volleyball erheblich anspruchsvollere taktische Systeme denkbar (vgl. z. B. Wolff, 2008).

- Angriffe nach Zuspiel von der Position III und II
- Angriffe nach Zuspiel durch den Läufer von der Pos. I

Abwehr- und Angriffssysteme stehen in enger Verbindung miteinander. So hat die Wahl der Position VI – vor- oder zurückgezogen – für beide Systeme Konsequenzen bezüglich der Positionen auf dem Spielfeld.

Im Folgenden erläutern wir kurz die Grundpositionen in Angriff und Abwehr bei vorgezogener und zurückgezogener Pos. VI und dem Zuspieler auf Position III oder Pos. II. Anschließend stellen wir den Angriff über die Position II und III mit ausgewählten Abwehrmöglichkeiten dar. Der Beitrag wird abgeschlossen mit dem Läufer von der Pos. I als Dankeballspiel und mit einigen Vorschlägen zur Einführung des Spiels 6 gegen 6.

2 Ausgangstellungen

2.1 Angriff und Abwehr mit Block

Abb. 1a und b: Ausgangsstellungen Angriff (1a) und Abwehr (1b), Zuspieler auf Pos. III, vorgezogene Position VI

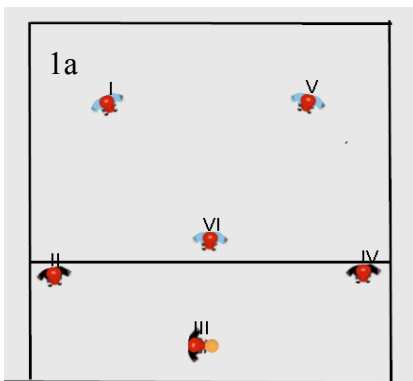


Abb. 2a und b: Ausgangsstellungen Angriff (2a) und Abwehr (2b), Zuspieler auf Pos. III, zurückgezogene Position VI

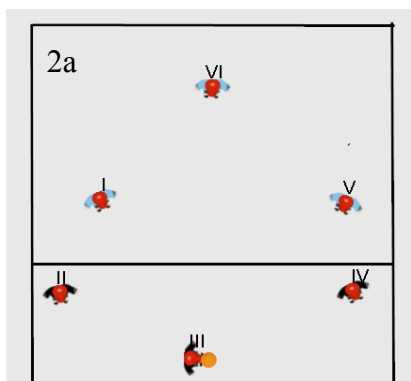
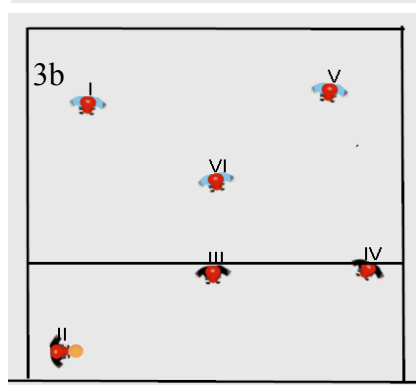
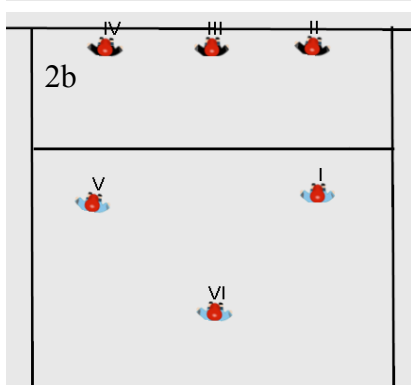
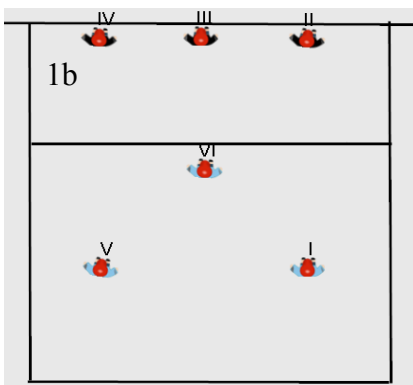
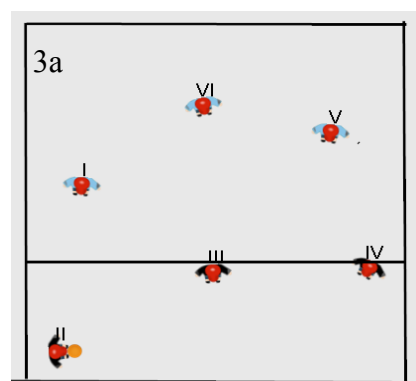


Abb. 3a und b: Ausgangsstellungen Angriff, Zuspieler auf Pos. II, zurückgezogene (3a) und vorgezogene (3b) Position VI



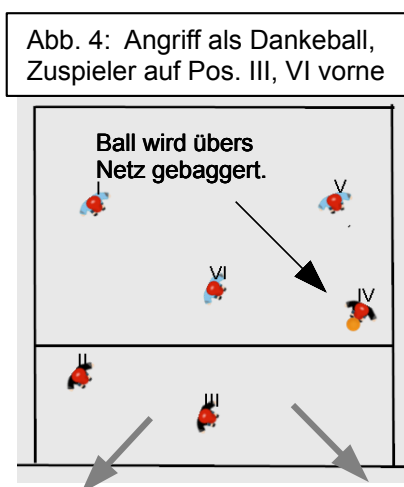
Unter den Ausgangsstellungen oder auch Grundpositionen werden die Aufstellungen der Spieler vor der Durchführung der eigentlichen Abwehr- oder Angriffshandlung verstanden. Sie sind abhängig von den Vorentscheidungen für das jeweilige Angriffs- oder Abwehrsystem. Ihr Ziel ist die optimale Vorbereitung auf die jeweils folgende Spielaktion. D. h. z. B. für den **Angriff**, dass sich die Angreifer auf Pos. II und IV (Zuspiel von der Pos. III, Abb. 1a und 2a) oder auf Pos. III und IV (Zuspiel von der Pos. II, Abb. 3a und 3b) auf Höhe der Angriffslinie für den Angriff bereithalten. Beim Spiel mit einer zurückgezogenen Pos. VI rücken die Spieler im Hinterfeld etwas nach vorne auf, damit der Weg in die Nahsicherung des Angreifers für die Abwehr eines

Blockabbrallers nicht zu lang ist.

Wird in der **Abwehr** mit Block gespielt, erwarten die drei Vorderspieler den Angriff dicht am Netz (Abb. 1b und 2b), damit für die Ausführung des Blocks lediglich eine Seitwärtsbewegung erforderlich ist. Gerade Anfänger wählen ihre Ausgangsposition oft in zu großer Entfernung vom Netz mit der Konsequenz, dass sie nach einer Vorwärtsbewegung blocken müssen. Abgesehen davon, dass damit die Ausführung eines kontrollierten Blocks erheblich erschwert wird, führt die Vorwärtsbewegung häufig zum Übertreten bei der Landung verbunden mit erheblichen Verletzungsrisiken im Fußbereich für den Angreifer. Wird mit einer vorgezogenen VI gespielt, erwartet dieser Spieler den Angriff etwa auf Höhe der 3m Linie. So kann er für alle drei Blockpositionen sehr schnell die Nahsicherung des Blocks (longline) in der Regel gemeinsam mit dem Zuspieler (diagonal) übernehmen. Wird die Pos. VI zurückgezogen, gibt es mehrere Optionen für die Sicherung des Blocks, die unter 3.3 dargestellt werden.

Bei den Grundpositionen in der Abwehr gibt es keinen für den Schulsport relevanten Unterschied beim Zuspiel von der Pos. III oder II.

2.2 Abwehr ohne Block



Dankeballsituationen gehören zu den Angriffssituationen, von denen in der Regel keine große Gefahr ausgeht. Nach einer schlechten Abwehr gelingt es dann zwar noch den Ball als Angriff übers Netz zu spielen, allerdings nur durch Pritschen, Baggern oder einen Drive - Schlag im Stand. Im Schulsport kommt es, wie bereits erwähnt, relativ häufig zu solchen Situationen, die aber auch unter methodischen Aspekten bei der Einführung des Spiels 6 gegen 6 bewusst eingesetzt werden können. Dankeballsituationen können für die abwehrende Mannschaft ebenfalls sehr unangenehm werden, wenn Bälle, egal ob bewusst gezielt oder

Abb. 5a und b, Angriff als Dankeball, Zuspieler auf Pos. III, VI vorne (5a) und VI hinten (5b)

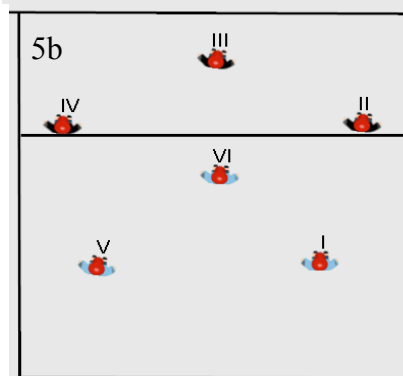
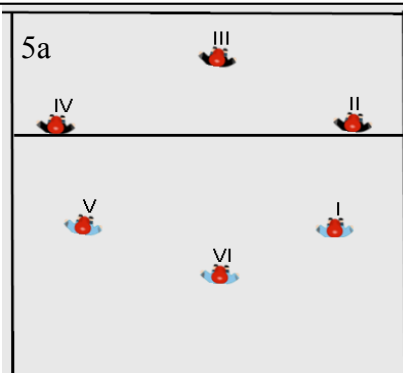
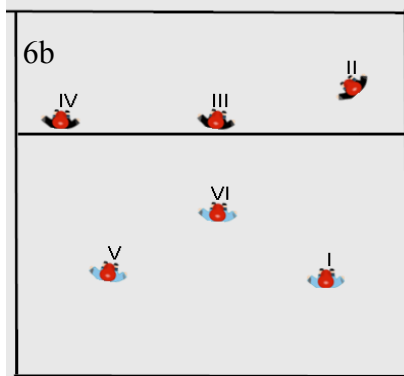
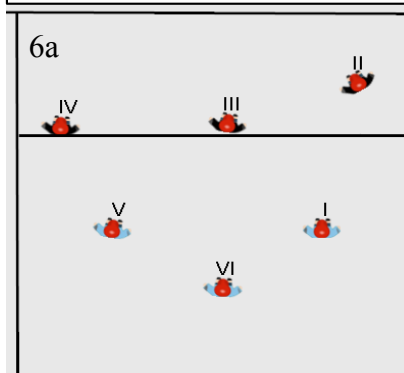


Abb. 6a und b, Angriff als Dankeball, Zuspieler auf Pos. II, VI vorne (6a) und VI hinten (6b)

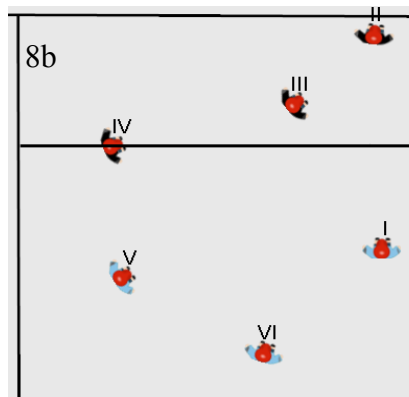
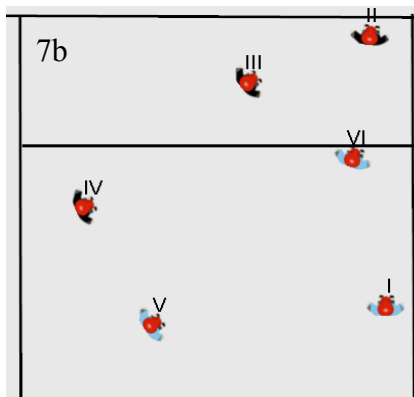
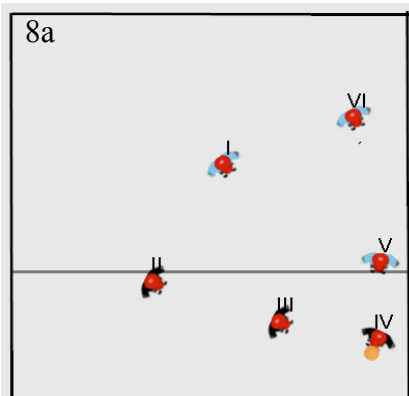
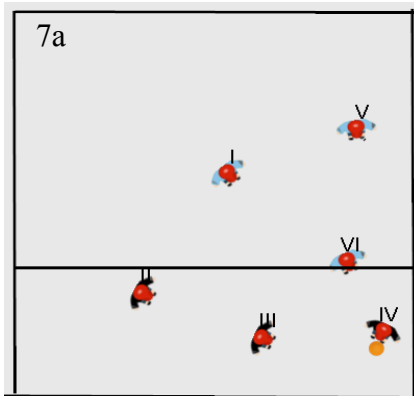


aufgrund von technischem Unvermögen, direkt zur gegnerischen Mannschaft zurückgespielt werden. Gerade die Hinterspieler müssen immer auf diese Situation vorbereitet sein. Die Abbildungen 5 a,b und 6 a,b zeigen, dass sich die Blockspieler (bei Abb. 5a und 6a die Pos. II und IV; bei Abb. 5b und 6b die Pos. IV und III) sofort nach dem Erkennen der Dankeball-situation vom Netz zur Vorbereitung des Angriffs, aber auch ggf. zur Abwehr von sehr kurzen Dankebällen, vom Netz zurückziehen.

3.1 Abwehr mit Einerblock und Angriff über die Position IV

Abb. 7a und b, Zuspieler auf Pos. III, vorgezogene Position VI, Angriff (7a) von der Pos. IV und Abwehr (7b) mit Einerblock

Abb. 8a und b, Zuspieler auf Pos. III, zurückgezogene Position VI, Angriff (8a) von der Pos. IV, Abwehr (8b) mit Einerblock



Angriff (Abb. 7a und 8a)

Dargestellt wird lediglich der Angriff über Pos. IV. Beim Angriff über die Pos. II werden die Positionen spiegelbildlich eingenommen. Für den Schulsport empfehlen wir die sogenannte 2 : 3 Sicherung, d. der Angriff wird von zwei Spielern nah und von drei Spielern fern gesichert.

Der Zuspieler übernimmt dabei immer diagonale Nahsicherung des Angreifers. Bei vorgezogener Pos. VI sichert diese den Angreifer longline (Abb. 7a), bei zurückgezogener Pos. VI (Abb. 8a) übernimmt diese Aufgabe der jeweilige Hinterspieler, beim Angriff über die Pos. IV ist dies die Pos. V.

Auf die Angriffssicherung sollte bereits dann Wert gelegt werden, wenn noch nicht mit Angriffsschlägen gespielt und der Ball nur übers Netz gepritscht wird. Das Spiel gewinnt dadurch erheblich an Dynamik. Die Grundregel lautet: Bei eigenem Angriff rücken alle Hinterspieler nach vorne auf.

Abwehr Einerblock, vorgezogene Pos. VI (Abb. 7b)

Hier ist es sinnvoll, wenn Zuspieler und die Pos. VI den Block gemeinsam sichern. Beide haben einen kurzen Weg zum Block und können den Bereich hinter dem Feld so abdecken, dass kurz gespielte Bälle in der Regel ohne Bodenarbeit erreichbar sind. Allerdings kann auch die Pos. III vom Angreifer gezielt angespielt werden und dadurch für das Zuspiel nicht verfügbar sein. Im Hinterfeld verteidigt die Pos. IV die kurze Diagonale, sie ist aber auch für das Vorderfeld hinter der hinter der Pos. III zuständig. Die Pos. V steht am linken Rand des Blockschattens zur Verteidigung des langen Diagonale und des Mittelfeldes hinter dem Block. Die Pos. I verteidigt das Hinterfeld auf Höhe des Blocks.

Abwehr Einerblock, zurückgezogene Pos. VI (Abb. 8b)

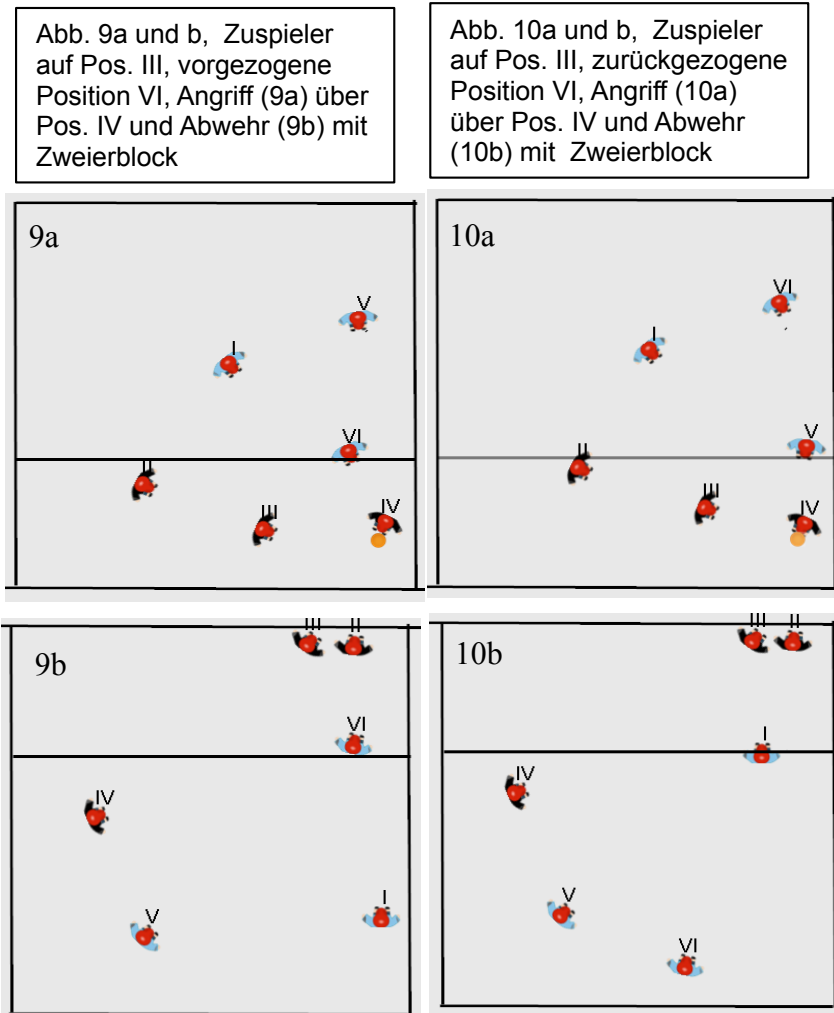
Bei der Entscheidung für eine Nahsicherung durch zwei Spieler rückt zusätzlich zum Zuspieler jeweils der Spieler auf der Pos. I oder V bis zur Angriffslinie nach vorne (hier nicht dargestellt). Üblicher ist, wie in 8b dargestellt, die Sicherung durch einen Spieler, bei Außenangriffen in der Regel der Zuspieler. Allerdings sollten sich die Spieler auf Pos. II und Pos. IV darauf einstellen, dass sie bei dieser Variante häufiger das Zuspiel übernehmen müssen. In diesem Fall ist es sinnvoll, dass sich der Spieler auf Pos. III für einen Angriff über die Mitte anbietet.

Muss der Zuspieler in der Mitte blocken, erfolgt die Sicherung durch die Pos. II oder IV.

Das Feld kann bei dieser Variante durch vier Spieler abgedeckt werden. Die Pos. IV orientiert sich etwas nach vorne, nur so kann sie scharf diagonal in den Angriffsraum gespielte Bälle noch

erreichen. Die Pos. V und VI verschieben ihre Ausgangspositionen etwas mehr zur rechten Außenlinie und die Pos. I übernimmt die Abwehr longline geschlagener oder gelegter Bälle. Damit sie frühzeitig die Angriffsvariante erkennen („lesen“) kann, sollte sie sich in der Nähe der Seitenlinie platzieren, so wird die Sicht auf den Angreifer nicht durch den Block behindert.

3.2 Abwehr mit Zweierblock



Die Abwehr mit einem Zweierblock kann in leistungsstärkeren Gruppen aufgegriffen werden. Sie stellt aber vor allem die Feldabwehr vor größere Probleme. Zwar ist der Blockschatten, in dem theoretisch keine harten Schmetterschläge das Feld treffen sollten, größer, damit werden jedoch an den Block hohe Anforderungen in Bezug auf dessen Geschlossenheit und seine korrekte Positionierung gestellt, die im Schulsport oft nicht erfüllt werden können. Unter diesen Bedingungen ist der mit drei Spielern zu verteidigende Spielfeldbereich erheblich größer, es sei denn, man verzichtet auf eine Nahsicherung des Blocks. Dann allerdings wird eine für den Schulsport unrealistische Antizipationsfähigkeit („Lesefähigkeit“) in Bezug auf das gegnerische Angriffsverhalten (z. B. Beispiel Finte oder Schlag, Angriffsrichtung longline oder diagonal) verlangt. Wir stellen deshalb lediglich den Zweierblock in Verbindung mit einer Nahsicherung dar. Wird mit einer vorgezogenen Pos. VI gespielt, sichert diese den Block nah (Abb. 9b), bleibt die VI im Hinterfeld übernimmt der jeweilige Spieler auf der Spielfeldseite hinter dem Block diese Aufgabe, z. B. die Pos. I in Abb. 10b. Natürlich finden sich in der Literatur weitere Möglichkeiten, wie die Abwehr bei einem Zweierblock formiert werden kann, die allerdings häufig ein für den Schulsport unrealistisches Spielverständnis zugrundelegen (vgl. z. B. Czimek et al 2017).

4. Angriff über die Mitte und Abwehr

Abb. 11 a und b, Angriff über die Pos. III (11a), Abwehr vorgezogene Pos. VI (11b),

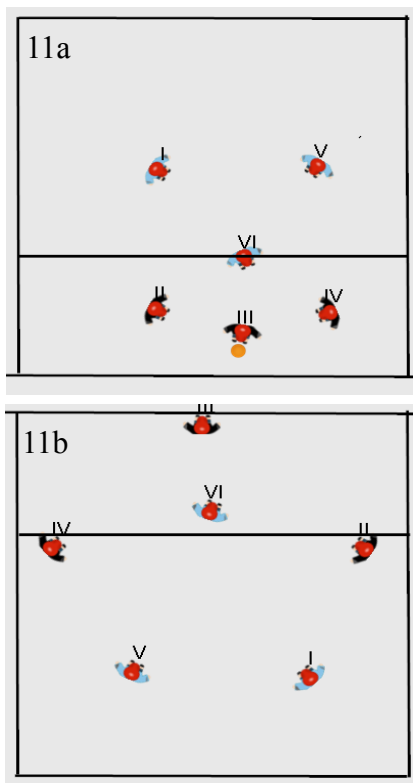
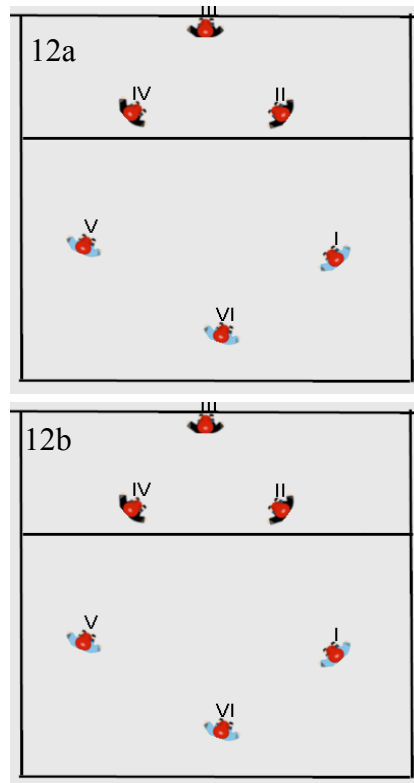


Abb. 12 a und b, Angriff über die Pos. III (12a), Abwehr zurückgezogene Pos. VI (12b)



4.1 Angriff

Befindet sich der Zuspieler auf der Position III, ist der Angriff über die Mitte eher eine Notlösung für folgende Spielsituationen:

- Der Zuspieler muss in der Blocksicherung einen kurz gespielten Ball annehmen und fällt dadurch für das Zuspiel aus, das je nach Spielsituation von einem anderen Spieler, häufig einem der beiden Außenangreifer, übernommen wird.
- Der 1. Pass kommt so ungenau in den seitlichen Bereich des Feldes, dass der Ball von der Pos. III nicht zu erreichen ist.

Damit der folgende Angriff für den Gegner nicht zu leicht zu durchschauen und abzuwehren ist, sollte sich die Pos. III in beiden Fällen auf Höhe der Angriffslinie für einen Angriff bereithalten. Wird dagegen von der Position II zugespielt, stellt der Mittelanriff eine der beiden Standardoptionen bei diesem Angriffssystem dar.

Beim Spiel mit vorgezogener Pos. VI bietet sich eine 3 : 2 Nabsicherung an (Abb. 12a). Die Positionen II, VI und IV haben in diesem Fall einen sehr kurzen Weg in die Sicherungspositionen. Befindet sich die Position VI dagegen im Hinterfeld, kann man im Schulvolleyball durchaus auf den dritten Spieler in der Nabsicherung verzichten und beschränkt sich auf einen 2 : 3 Riegel durch die Positionen II und IV (Abb. 12a).

4.2 Abwehr

Bei einer vorgezogenen Position VI (Abb. 11b) deckt diese den unmittelbaren Bereich hinter dem Block, die Spieler auf den Außenpositionen am Netz ziehen vom Netz soweit zurück, dass sie sowohl in Netznähe, aber auch kurz hinter die Angriffslinie diagonal gespielte Bälle erreichen können. Die Pos. I und V befinden sich am Rande des Blockschattens und verteidigen die langen diagonalen Bälle.

Die Positionen II und IV übernehmen die Nabsicherung des Blocks bei einer zurückgezogenen VI (Abb. 12b), die Positionen I und V decken die diagonale Schlagrichtung ab, während die Pos. VI für

alle lang ins Hinterfeld – auch die Spielfeldecken - gespielte Bälle zuständig ist.

5. Zuspiel durch den Läufer von der Pos. I

Abb. 13 a und b, Zuspiel durch den Läufer von der Pos. I, Angriff über die Pos. IV (13a), Abwehr Pos. VI hinten (13b)

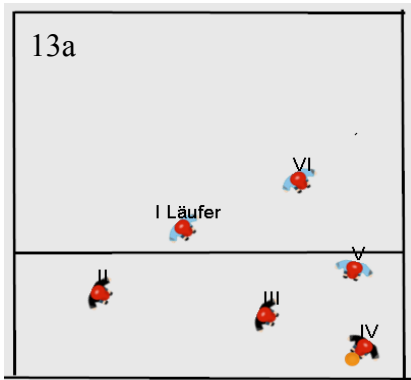


Abb. 14 a und b Zuspiel durch den Läufer von der Pos. I, Angriff über die Pos. III (14a), Abwehr Pos. VI hinten (14b)

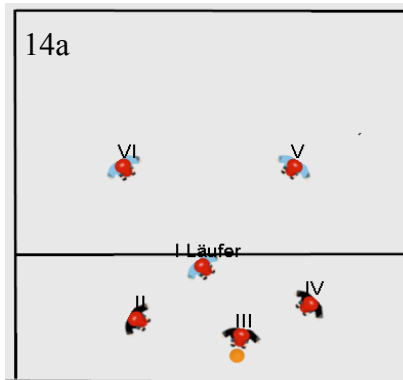
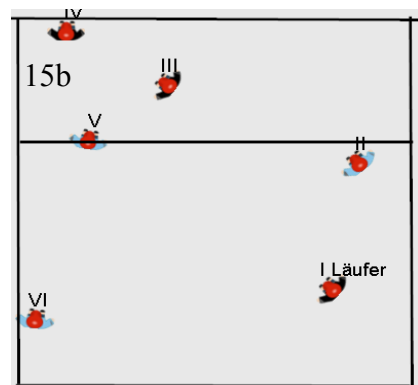
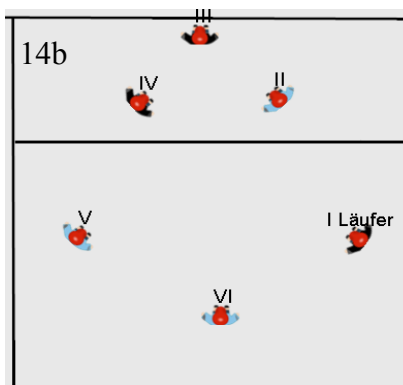
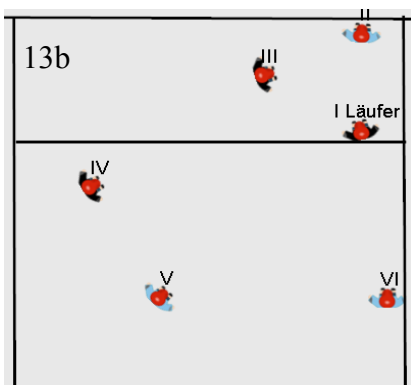
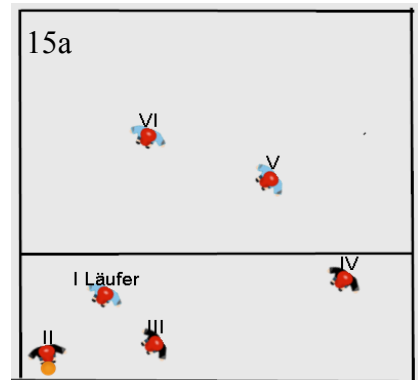


Abb. 15 a und b Zuspiel durch den Läufer von der Pos. I, Angriff über die Pos. II (15a), Abwehr Pos. VI hinten (15b)



Bei Angriffssystemen mit Läufer, die im Wettkampfsport den Normalfall darstellen, befindet sich der Zuspieler in der Abwehr im Hinterfeld auf der Position I und läuft von dieser Position für das Zuspiel ans Netz, so dass alle drei Netzspieler als Angreifer eingesetzt werden können und die Abwehr deutlich schwieriger wird.

Im Sportunterricht der Sek II wird das System in der Regel in Verbindung mit Dankeballspielen (s. u.) eingeführt. Das Spiel gewinnt dadurch erheblich an Dynamik und wird für die Schüler interessanter.

5.1 Angriff

Bei Angriffen über die Pos. III und II (Abb. 14a und Abb 15a) übernimmt der Läufer noch die Nahsicherung, ehe er wieder auf der Pos. I zurückkehrt. In der Fernsicherung bleibt der Läufer beim Angriff über die Pos. IV (Abb.13a), die Nahsicherung erfolgt dann durch die Pos. III und V. Natürlich kann der Läufer wie auch die Zuspieler am Netz bei den anderen Angriffssystemen zusätzlich Hinterfeldspieler als Angreifer einsetzen und damit das Spiel variantenreicher machen. Zu empfehlen ist, dass der Läufer, immer dann, wenn er zum Zuspiel ans Netz kommt, durch den Ruf „Läufer“ den Netzspielern signalisiert, dass er den 2. Pass übernehmen wird. Natürlich hat die verbale Verständigung auch für viele andere Spielsituationen eine zentrale Bedeutung.

5.2 Abwehr

Bei Angriffen über die Pos. II (Abb. 13b), übernimmt der Läufer gemeinsam mit der Pos. III die Nahsicherung des Blocks. Die Pos. VI verteidigt dann die longline Schlagrichtung an der

Seitenlinie, die IV und die V sichern die kurze und die lange Diagonale ab. Wird über die Mitte angegriffen (Abb. 14b), sichern die beiden Außenangreifer den Block nah. Der Läufer ist für die lange und kurze Diagonale auf seiner Spielfeldseite zuständig, die Pos. VI deckt die Spielfeldmitte hinter dem Block ab und die Pos. V verteidigt die lange und kurze Diagonale auf ihrer Spielfeldseite.

Erfolgt der Angriff über die IV (Abb. 15b) übernehmen die Pos. III und V die Nahsicherung. Die Pos. II verteidigt die kurze, der Läufer die lange Diagonale auf der rechten Spielfeldseite und das rechte Mittelfeld und die Pos. VI ist für longline gespielte Bälle an der linken Seitenlinie und das linke Mittelfeld zuständig. Natürlich kann der Block auch nur durch einen Spieler gesichert werden, der Läufer würde dann von Verteidigungsaufgaben entlastet.

Die beim Läufer I dargestellten Abwehrformationen basieren ausschließlich auf einer zurückgezogenen Position VI.

6. Anregungen zur Einführung des Spiels 6 gegen 6

- In einem ersten Schritt müssen zunächst die Kenntnisse bezüglich des Spielsystems vermittelt werden, das anfangs gewählt werden soll. Gute Erfahrungen haben wir damit gemacht, diesen Kenntniserwerb mit Hilfe eines Arbeitsbogens als eine vom Unterrichtenden betreute Theorieaufgabe in einen Stationsbetrieb zu integrieren. Ein mögliches Beispiel ist als Anlage beigelegt worden.
- Sind Laufwege und Aktionen auf den einzelnen Positionen klar, können diese auch innerhalb des Aufwärmens gefestigt werden. Auf jeder Position befindet sich jeweils ein Spieler, der nun für etwa 45 Sekunden die für diese Position spieltypischen Bewegungen ohne Ball ausführt. Danach erfolgt die Rotation mit gleicher Aufgabenstellung für die nächste Position. Diese Aufwärmübung ist sehr intensiv, es können daher auch Paare gebildet werden, die abwechselnd üben. Damit sich Sprungbelastungen verteilen, sollten die Positionen so gewechselt werden, dass auf eine Position am Netz immer eine Position im Hinterfeld folgt und umgekehrt.
- Ebenfalls für das Aufwärmen geeignet ist folgende Übung. Nach Festlegung der sechs Positionen – es können auch mehrere Schüler einer Position zugeordnet werden – laufen alle durcheinander. Auf Handklatsch ruft der Unterrichtende eine Zahl von eins bis sechs. Dieser Schüler besetzt die Aufschlagposition, die anderen müssen die entsprechenden Positionen auf dem Spielfeld einnehmen. Zunächst werden die Positionen 1 bis 6 nacheinander aufgerufen, anschließend in einer willkürlichen Reihenfolge.
- In der Methodik spielen bei der Vermittlung der Taktik die sogenannten Dankeball- oder Power-Volleyball-Spiele eine wichtige Rolle (vgl. z. B. Wolf, 2008; Saile & Vollmer, 2008; Kittsteiner & Hilpert, 2011; Fischer, 2013). Animationen und eine PDF-Datei zum Power-Volleyball enthält das Internetportal des WVV „Volleyball als Schulsport“. Bei dieser Spielform wird auf den Aufschlag verzichtet und der Ball immer durch Lehrer oder Mitschüler von der Seite aus eingeworfen. Die annehmende Mannschaft befindet sich nun in der Dankeballposition (auch als Komplex 3 bezeichnet) und die gegnerische Mannschaft nimmt die Abwehrposition ein (Komplex 2).
- Zur Reduzierung des Handlungsdrucks kann anfangs vorgegeben werden, dass nur übers Netz im Stand oder Sprung gepritscht wird, allerdings sollten diese Aktionen als Vorbereitung auf das Spiel mit Angriffsschlägen durchaus mit einem Block verteidigt werden.
- Als Zielspiel für den Sportunterricht (Grundkurs) in der Sek II sehen wir eine Variante des Power-Volleyballspiels an. Der Ballwechsel wird zunächst mit einem Aufschlag eröffnet. Nachdem eine Mannschaft den Punkt erzielt hat, werden noch weitere vier eingeworfene Bälle ausgespielt und die Siegermannschaft erhält einen Bigpoint. Danach wechselt der Aufschlag zur anderen Seite und nach dem zweiten Bigpoint rotieren beide Mannschaften eine Position weiter.
- Im vorliegenden Beitrag haben wir über schulrelevante Angriffs- und Abwehrsysteme

informiert, ohne eine Empfehlung für das konkrete Vorgehen im Unterricht zu geben. Bekanntlich führen viele Wege nach Rom. Es kann daher durchaus auch ein reizvolles Thema für ein Unterrichtsvorhaben darstellen, den Schüler unterschiedliche Systeme zu präsentieren, sie diese dann in ihren Mannschaften selbständig erproben zu lassen verbunden mit der Entscheidung, welches sie im Spiel anwenden wollen.

Literatur:

- Czimek, J. & DVV (Hrsg.) (2017). Training und Coaching. Vom Jugend- zum Leistungsvolleyballer. Aachen: Meyer & Meyer.
- Fischer, U. (2013). Powervolleyball – unverzichtbar für den Sportunterricht. Lehrhilfen für den Sportunterricht 62 (4), 13 – 15.
- Kippsteiner, J. & Hilpert, G. (2011). Spielend Volleyball lernen. Wiebelsheim: Limpert.
- Saile, H. & Vollmer B. (2017). Doppelstunde Volleyball (3. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.
- Wolf, J. (2008). Volleyball aktuell (3. aktualisierte Auflage). München.

Arbeitsbogen

Abb. 1 zeigt den Angriff von der Pos. IV und die Sicherungsformation durch die anderen Spieler.

Abb. 2 zeigt die Abwehrformation gegen diesen Angriff.

Beide Mannschaft spielen mit dem Zuspiel von der Position 3 und einer vorgezogenen Pos. VI in der Abwehr.

Trage nun in die Abb. 3 und 4 die Positionen der Spieler ein, wenn der Angriff über die Position II erfolgt.

Abb. 1

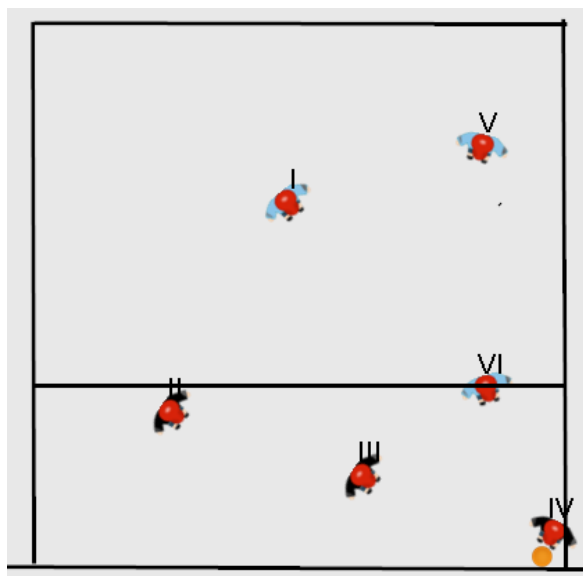


Abb. 3

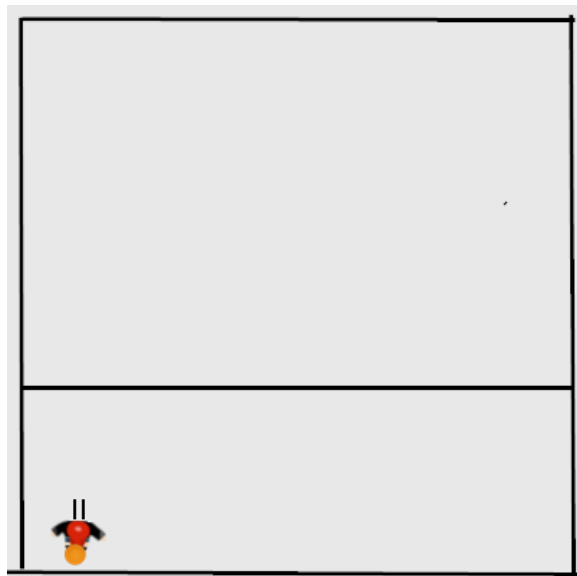


Abb. 2

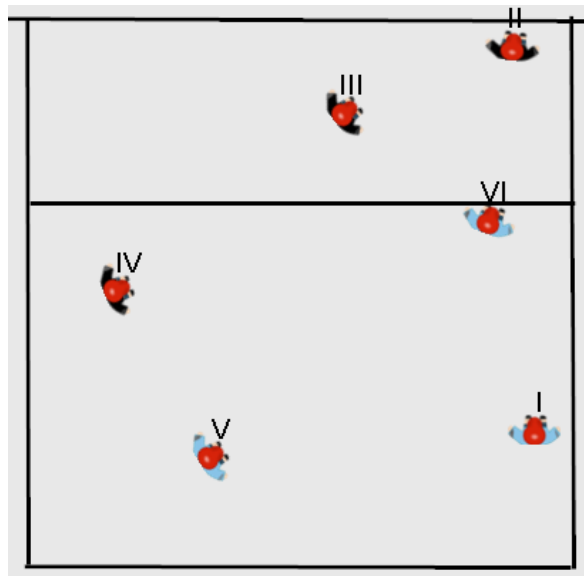


Abb. 4

